Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 34

Rubrik: Schul-Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rurse wie folgt: Primarschule 2, Borfurs 6, erste Realflasse 67, zweite Realflasse 38, britte Realflasse 15, vierte Rlasse Französisch 2, Haushaltungsturs 9, Hanbarbeit 4, Rochturs 10, Runstsächer — Brandmalerei, Metalloplastit 2c. 35 (27 hievon aus bereits angeführten Kursen). Die erste Realflasse war in zwei Parallestlassen geteilt.

Bon diesen Schülerinnen waren wohnhaft im Rt. St. Gallen 111, Thurgau 29, Appenzell, Aargau, Unterwalden und Zürich je 2, Freiburg, Reuenburg,

Schwyz und Teffin je 1, im Ausland 9.

Den Unterricht erteilten neben dem Religionslehrer 17 Mitglieder bes

Ronvents und zwei weltliche Lehrerinnen.

Tas Schuljahr schloß, wie gewohnt, mit ber öffentlichen Prüfung, verbunden mit einer mufikalisch-beklamatorischen Produktion und der Ausstellung

ber Erzeugniffe ber Arbeitsichule und ber Runftfacher.

Der Abfall der Schülerinnenzahl von der zweiten zur dritten Realklasse ist noch immer ein sehr großer und im Interesse eines vollständigen Unterrichtes ein sehr bedauerlicher. Oft wirken hiebei die gebieterischen Anforderungen des Lebens mit, oft aber auch die zu frühe Entsendung in fremdsprachliche Institute oder die blosse Wanderlust der jungen Zugvögel.

Das nächfte Schuljahr beginnt Montag den 5. Mai, morgens um 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung für die Externen findet Samstag den 3. Mai, vormittags 8 Uhr statt; die Internen haben spätestens Freitag den 2. Mai im Institut

einautreffen.

Das Sommersemester bauert bis Ende Juli; im August und September sind Sommerserien. Das Wintersemester beginnt Tonnerstag den 2. Oktober; die Internen haben Mittwoch den 1. Oktober im Institut einzutreffen.

Bu den Freifachern zählen: Italienisch, Englisch, Stenographie, Ma-

schinenschreiben, Brandmalerei, Turnen und Mufit.

Speziell mag noch angeführt sein: Das paus, in dem die Töchter ihre treffliche Ausbildung finden, ist prächtig gelegen, in jeder Beziehung tadellos modern eingerichtet, die Berpslegung und Obsorge gewissenhaft und vorzüglich. Die Zahl der Internen ist nicht so groß, um einer sorgfältigen, individuellen Ausmerksamkeit Eintrag zu tun.

Schul-Mitteilungen.

1. Hony. Biele Leser haben von uns schon oft Lebensdaten über den von einer Gilde in Zürich so verschupften und doch international geseierten Pädagogen Dr. Foerster verlangt. Wir konnten manchem dienen. Heute bringen wir Lebensdaten, die Dr. F. selbst gibt und zwar im Lexikon "Unsere Zeitgenossen" von G. Degener in Leipzig 1912, Seite 424. Da heißt es: "Foerster, Friedrich W., Dr., geb. 2. VI. 1869 Berlin. — Bater: Geh. Reg.-Rat Pros. Dr. W. Foerster: Mutter: Karoline Paschen. — Konsequent religionslos erzogen. 1889 Berlin Friedr.-Wilhelm-Ghmn.; Univ. Freiburg i. B.: Philos. und Rat.-Oekon.; Berlin: Ethik und Soz.-Wiss. — 1893 Dr. philos.; stud. d. Urb.-Bewegg. sowie die Frage der jugendl. Verbrechen; praktische Arb. in der Armenpslege; Stud.-Reisen; in Zürich prakt. Erziehungsarb. auf dem Gebiete der Charakterbildung; die Hinwendung auf das wirkliche Leben und das konkrete Problem war

die Ursache, daß er sich dem Christentume zuwandte; pad. und soziale Stud.-Reise nach England und Amerika; 1899 hab. Zürich. Hochsch.; 1901 ven. leg. für Philosophie am schweiz. Polytechnikum, 1912 legt sein Lehramt freiwillig nieder. — Werke: Doktor-Differt.: Der Entwicklungsgang der Kantschen Ethik; Hab.-Arb.: Willensfreiheit und Verant-wortlichkeit, Jugendlehre 1904; Technik und Ethik 1905; Schule und Charakter 1907; Sexualethik und Sexualpadagogik 1907; Christentum und Klassenkampf 1908; Autorität und Freiheit 1910; Schuld und Sühne 1911. — Spez.: Pädagog., Innenkultur und Pflege des Charakters. — Positiv-christlich." —

— Den 29. Juli sandte der kantonale Erziehungschef nachstehendes Zirkular an die Lehrerschaft. Es lautet also: "Tit. Die Schweizer. Erziehungsdirektorenkonferenz hat im Oktober 1912 beschlossen, sich an der Schweiz. Landesausstellung zu beteiligen und wird dem Schweizer. Volksschulwesen zur Ausstellung der ersorderliche Platz reserviert werden; ebenso sind ab seite der Titl. Bundesbehörden an die Kosten bereits Subventionen in Aussicht gestellt und sollen auch die Kantone event.

nach ihrer Bevölkerungezahl herbeigezogen werden.

Auf die Frage: Was soll ausgestellt werden? wünscht man das "Gewöhnliche" auszuschalten und so viel als möglich "originelle" Ausstellungsobjekte zu erhalten, z. B.: Eine Schule möchte lehrplanmäßige Arbeiten ausstellen. Das wäre das Gewöhn-liche und würde abgewiesen. Eine andere Schule bringt solche Arbeiten mit irgend einer Methode in Berbindung und erzielt bessere Resultate zc.; solche Arbeiten werden begrüßt, weil sie Originelles enthalten.

Wir möchten deshalb an die Titl. Lehrerschaft die Anfrage richten, ob sie im Falle ist, uns irgendwelche Vorschläge betr. originelle Ausstellungsobjette zu unterbreiten. Je nach Erfolg dieser Anfrage würde unterzeichnetes Departement bezügl. Anträge zur Finanzierung durch den Kanton stellen, sonst aber auf Beschickung

der Ausstellung überhaupt verzichten.

Wir laden Sie ein, allfällige Vorschläge uns bis den 26. August 1913 einreichen zu wollen oder uns irgendwie Ihre Ansicht mitzuteilen."

2. Bern. Den 8. August tagte in Bern der "Evangel. Schulsberein" des Kantons zum 50sten Male. Die Tagung vom 9ten wurde durch eine Bibelbetrachtung über Galater 6, 1—5 eröffnet. Hauptvor-

trag: "Das evangelische Rirchenlied und die Schule". -

3. Ht. Gallen. * Eine leichte Stunde von Rapperswil entfernt liegt am lieblichen Zürcher Obersee in einer idpllisch wunderschönen Lage, wie sie wohl kein anderes Institut zu bieten vermag, das Cisterziensersinnenkloster Wurmsbach. Schon seit mehr als 70 Jahren ist damit ein Töchterpensionat verbunden, das Lehr- und Erziehungsinstitut "Mariazell", das mit 17 Lehrkräften einen Borbereitungsturs für nicht deutsch sprechende Zöglinge, eine vierklassige Realschule und einen Haus- haltungskurs besorgt und allen Anforderungen eines modern und hygienisch tadellos eingerichteten Pensionates entspricht (z. B. Unterricht im Malen, Maschinenschreiben, Stenographie, allen weiblichen Handarbeiten und häuslichen Arbeiten). Daß an dieser Schule tüchtig und mit aus-

gezeichnetem Erfolge gearbeitet wird, hat anläßlich des Examens der Bertreter des tath. Administrationsrates, hochw. Hrälat Tremp, mit anerkennenden Worten ausgesprochen. Die dem Examen sich anschließende Schlußproduktion mit den musikalischen und deklamatorischen Vorträgen war ein Hochgenuß für die zahlreichen Examenbesucher.

Wenn darum kath. Eltern vor der Entscheidung stehen, eine Tochter einem Institute anzuvertrauen, in welchem sowohl für religiöß-sittliche Erziehung wie für wissenschaftlich gründlichen Unterricht gesorgt wird, darf ihnen das reizend gelegene und nach allen Anforderungen der Neuzeit ausgezeichnet eingerichtete Institut Mariazell zu Wurmsbach

(Post Bollingen) bestens empfohlen werden.

Penfionspreis für das Schuljahr: für fremdsprachige Zöglinge 650 Fr., für deutschsprachige Ausländer 600 Fr., für deutschsprachige Schweizer 550 Fr. Das neue Schuljahr beginnt am 9. Oktober. Weitere Austunft erteilt gerne die Direktion des Institutes, von der Prospekt und letziähriger Jahresbericht verlangt werden mögen. (Siehe auch Insert in dieser Nummer.)

- 4. Frankreich. Unterrichtsminister Barthon erläßt ein neues Reglement betreff Auswahl der Schulbücher. Nach diesem Dekret muß die Liste der Lehrmittel überall einen Monat vor dem Beginn des Schuljahres veröffentlicht werden, so daß jeder Familienvater oder Vormund Zeit hat, dem Erziehungsdirektor des Departements seine Bedenken mitzuteilen. Der Direktor läßt einen eigenen Ausschuß darüber beraten und sast dann einen Beschluß. Wenn dieser den Petenten nicht befriedigt, so steht diesem noch die Beschwerde an den Unterrichtsminister offen. —
- 5. Deutschland. Im Jahre 1909 wurden in Deutschland verurteilt wegen ein fachen Diebstahls 20'537 Jugendliche und 84'214 Erwachsene, wegen schweren Diebstahls 5029 Jugendliche und 14'844 Erwachsene, wegen gefährlicher Körperverletzung 6'472 Jugendliche und 93'173 Erwachsene, wegen schwerer Sachbeschädigung 462 Jugendliche und 1692 Erwachsene und wegen Brandstiftung 47 Jugendliche und 146 Erwachsene.

Nach Hecht in Prag waren von 1843 Mittelschülern Münchens 7,7 und von 1866 solcher aus kleineren Städten 8,1 Prozent geschlechtskrank. —

Nach Meirowsty in Köln hatten von 170 Universitätsstudenten 45 Proz. schon als Schüler sexuellen Verkehr, und 73 Proz. hievon infizierten sich. Nach demselben Autor sind zirka 20 Proz. aller Schüler in den oberen Klassen geschlechtskrank. —

Die neueste Tendenz in der Kinoreform geht dahin, den Kinematographen als Helfer für Unterricht und Erziehung einzuführen und zwar nach dem Grundsate "Wo der Kinematograph eine volltommenere Ansschuung bietet, als sie sonst möglich wäre, überall da ist der Kinemastograph am Plate."

Die Einsicht greift immer weiter herum Plat, daß es ein wahres Elend ist mit der bekannten Hamburgerei in der Jugendschrifstenkritik. Sie strott vor unheilvoller Einseitigkeit. Selbst Professor

2. Gurlitt geht mit der hamburgerei nicht einig.

Eine Chrung P. Franz Ehrle's S. J. Die Berliner Afabemie der Wissenschaften hat den Präfekt der vatikanischen Bibliothek,
den berühmten Gelehrten P. Franz Ehrle S. J., unter die Zahl ihrer
korrespondierenden Mitglieder ausgenommen. Die "Voss. Ztg." bemerkt
bei diesem Anlaß: "Alle Forscher ohne Unterschied und Nationalität und Konfession, die für ihre Studien die Schätze der vatikanischen Bibliothek
benützen, schätzen in Ehrle nicht nur den kenntnisreichen und verdienstvollen Gelehrten, sondern auch den unermüdlichen, allezeit hilfsbereiten
und liebenswürdigen Ratgeber." Und ein solcher Gelehrter internationalen Ruses hätte kein Recht, in der "freien" Schweiz zu dozieren.
Saubere Freiheit das!

Briefkasten der Redaktion.

Schon gegen den 1. Artikel "Merkwürdige Bibelgeschichten" ist von geistlicher Seite energisch Widerspruch erhoben worden. Zugleich kündet ein v. Reklamant eine Entzegnung an vom exegetischen, ethnologischen und geologischen Standpunkte aus. Wir freuen uns der Kontroverse, sie belehrt, klärt ab und bringt frischen Windzug in das Organ. Je fachwissenschaftlicher die Entzegnung für die Tradition der Allgemeinheit der Sündslut, um so nütlicher für die v. Leserschaft. Im übrigen: keine Mißverständnisse, treu zu kirchlicher Lehre und kirchlicher Tradition!

Ein Zweites. Die Besprechung einer musikalischen Rovität (Offertorien) burch einen St. Galler Lehrer hat in manchen Kreisen Luzerns bitter berührt. Die Red. bedauert das Borkommnis, steht aber persönlich der Sache insoweit völlig neutral gegenüber, als sie die volle Berantwortung den beiden Rezensenten überlassen muß, da sie auf musikalisches Berständnis noch nie Anspruch erhoben. Immerhin hoffen wir, daß unsere Freunde auch in Luzern die Sache nicht zu tragisch nehmen und vor allem die Schwierigkeit der redaktionellen Lage einsehen. Wir stunden zu allen Zeiten auf dem Standpunkte: jedem Freiheit des Urteils ohne Kränkung der Verson.

Gin Drittes. "Nach bem Katholitentage" ift geset, mußte aber aus technischen Grunden verschoben werden. Bitte um Rachsicht.

Unsere Goldcharnier-Ketten

(aus hohlem Goldrohr, mit silberhalt. Komposition ausgefüllt, beim Finschmelzen garantiert zirka 110/1000 fein Gold ergebend) gehören zum Besten, was heute in goldplattierten Uhrketten hergestellt wird und tragen sich auch nach langen Jahren wie massiv goldene Ketten. Verlangen Sie unsern neuesten Katalog, mit 1675 photographischen [Abbildungen gratis und franko.

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern Kurplat, No. 44

Silberpapier

reines Binnstaniol berkaufen Sie höchst vorteilhaft an Ant. Schorno, Plat, Steinen (Schwhz).

Seelisberg. Schiffstation Treib und Rütli.

Unterzeichneter empfiehlt den werten Kollegen sein "Hetel Waldegg" für Ferienaufenthalt und Schulausflüge bestens. Gute Verpflegung. Mässige Preise.

Telephon No. 8.

J. Truttmann-Reding, Lehrer.

Inserate sind an die Herren Haasenstein & Vogler in Auzern zu richten.